



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Einzel 3 Lei Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 300, für das Ausland 4 U.S.A. Dollar oder Lei 700. — Für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 180.
Verantwortlicher Schriftleiter: **M. D. Ditto**
Schriftleitung und Druckerei: **Arad, Str. Măgurele, Telephon 6-39.**
Alle: **Erzeldem-Druckerei, Str. Bărbant 10, Tel. 21-08.**
Anzeigenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der Innenseite Lei 3 und auf der Außenseite Lei 5. „Kleine Anzeigen“ das Wort Lei 2, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet.
Anzeigenübernahme: **Arad, Temeschwar u. allen Anzeigenbüros**
Einzel 3 Lei

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Arad-Temeschwar, Sonntag, den 21. Feber 1932. 12. Jahrgang.

Jorga beim König.

Bukarest. Anstatt des erwarteten Rücktritts ist Jorga in Audienz beim König erschienen, die ziemlich lange dauerte und sich auf eineinhalb Stunden erstreckte.

Eine 20-prozentige Abrüstung

Romänien kann nach dem heutigen Stande seiner Wehrmacht nicht abrüsten.

Bukarest. In Verbindung mit der Heimkunft Titulescus ist das Gerücht verbreitet, daß bei der Abrüstungskonferenz beschlossen werden soll, die Rüstkraften und Wehrbestände in den einzelnen Staaten um 20 Prozent herabzusetzen. Dies entspreche nicht den Interessen Romäniens, da Romänien gerade jetzt sein Heeresentwicklungsprogramm durchführen will.

Genf. Der romanische Außenminister Olca erklärte in Verbindung mit der geplanten Herabsetzung der Wehrmacht vor der Abrüstungskonferenz, daß der bewaffnete Zustand Romäniens heute nicht der erforderlichen Sicherheit entspreche. Romänien könne erst dann an eine Herabsetzung schreiten, wenn seine Grenzen entsprechend garantiert werden.

Serbien ist gegen die Abrüstung

Genf. Der jugoslawische Außenminister Marinkowitsch betonte, daß ohne genaue Sicherheitsbürgschaft die Abrüstungskonferenz undenkbar sei und setzte sich mit großem Nachdruck für die französischen Vorschläge ein, die bekanntlich gegen eine Abrüstung sind und einer solchen nur dann zustimmen, wenn die „internationale“ Völkerbundarmee seitens Frankreich gestellt wird, wovon die anderen Staaten begreiflicherweise nichts wissen wollen.

Kabinet Laval gestürzt.



Pierre Laval, der französische Ministerpräsident, wurde mit seinem Kabinet gestürzt, nachdem die Kammer in ihrer Mehrheit gegen die Regierung stimmte. Paris. Präsident Doumer hat Painleve mit der Kabinettsbildung betraut. Der neue betraute Ministerpräsident hat die Verhandlungen in der Richtung eines Konzentrationskabinetts eingeleitet. Seine Mission ist aber bereits als gescheitert zu betrachten.

Alle Parteien gegen die Bauernentschuldung.

Argetoianu wird wahrscheinlich mit seinem Gesetzentwurf durchfallen.

Bukarest. Die Parteien verhandeln den abgeänderten Konvertierungsentwurf und alle Parteien nahmen mit Entschiedenheit gegen den Plan Stellung.

Die Jungliberalen hatten ihre Ablehnung bereits in dem Konvertierungsausschuß bekundet.

Auch der Leitungsausschuß der Nationalgarantisten beschloß, den Konvertierungsplan abzulehnen und es ist sicher, daß die parlamentarische Fraktion der Partei diesen Beschluß billigen wird.

Die Liberalen bezeichnen die Finanzierung der Konvertierung als ungenügend und auch die Agrarliga hat sich dagegen ausgesprochen.

Nur die Jorgisten haben sich für den Konvertierungsplan eingesetzt, jedoch glaubt man, daß das Ganze nur eine Scheinsache ist und Jorga selbst Argetoianu mit seinem Entwurf durchfallen lassen möchte.

Die siebenbürgischen Parlamentarier ohne Unterschied der Partei hatten im Hotel Boulevard eine Aussprache über den Konvertierungsplan und lehnten ihn mit der Begründung ab, daß dadurch das ganze Kreditwesen untergraben wird. Dr. Hans Otto Roth führte in einer längeren Ansprache aus, daß das vorliegende Konvertierungsprojekt bestenfalls ein Markotidium sei. Von einer gesundheitbringenden Arznei könne nicht im entferntesten die Rede sein.

Argetoianu bleibt standhaft.

Wir müssen alle an den durch die Bukarest. In der Finanzkommission Konvertierung der Bauernschulden fortgesetzt, gegen die im Namen der Nationalgarantisten Gallescu Stellung nahm. Was die Vermögenssteuer angeht, erklärte er, könne man nicht durch Belastung der einen Klasse die andere sanieren.

Sage verursachten Schulden tragen. gegenwärtige Lage verursachten Lasten tragen — erklärte Argetoianu. — Es sind hierfür drei Möglichkeiten: Entweder wird der Konvertierungsentwurf mit finanzieller Unterlage, oder ohne eine solche votiert, oder überhaupt nicht.

Im selben Sinne sprach auch der Liberale Dinu Bratianu und Otlesanu im Namen der Averescu-Partei.

Argetoianu erklärte, es sei nicht seine Pflicht, für die Konvertierung die finanziellen Bedingungen zu sichern. Eine andere finanzielle Basis für die Konvertierung als eine Zwangsanleihe gebe es nicht.

Von der Votierung der Konvertierung kann uns nichts abbringen. Wir werden den Entwurf zur Abstimmung bringen und überwälzen die Verantwortung auf jene, die sich dem Entwurf in den Weg stellen.

Die Erklärungen Argetoianus lassen darauf schließen, daß er das Konvertierungsprojekt unter allen Umständen durch das Parlament verabschieden lassen will und daß, so lange dies nicht erfolgt sei, an die Lösung der Regierungskrise nicht gedacht werden kann.

— Wir müssen alle an den durch die

Einschränkung des Devisenverkehrs.

Ein neues Gesetz in Aussicht.

Bukarest. In Vertretung des Finanzministers brachte Verkehrsminister Balcovici einen Gesetzentwurf ein, welcher die Valutenfrage und den Devisenverkehr regelt.

Nach demselben können Devisenrückzahlungen an solche Staaten, welche einschränkende Maßnahmen im Devisenverkehr in Aussicht stellen, nur im Wege der Kompensationskasse, die neben der Nationalbank arbeiten wird, geleistet werden. Die Devisenzahlungen beziehen sich selbstverständlich auf die romanischen Schulden den Staaten gegenüber, in welchen Deviseneinschränkungen bestehen.

der Kompensationskasse und mit der Verpflichtung des Bestellers eingeführt werden, daß der Gegenwert der Waren durch die Kompensationskasse ausgezahlt wird. Das Finanzministerium und die Nationalbank erhalten die Vollmacht, mit den betreffenden Staaten wann immer Verhandlungen anzubahnen. Die romanischen Schuldner haben ihre Auslandsverpflichtungen in Lei gerechnet der Kompensationskasse unverzüglich anzumelden.

In der Zukunft können direkte oder indirekte Devisenzahlungen an Staaten, in welchen Deviseneinschränkungen existieren, ausschließlich im Wege der Kompensationskasse geleistet werden.

Der Entwurf hat großes Aufsehen erregt. Er wird aber vielfach als eine geeignete Maßnahme in Anbetracht des Verhaltens der Nachbarstaaten aufgenommen.

Alle Auslandsschulden werden in Lei kalkuliert und diese durch die Kompensationskasse zum offiziellen Kurs umgewertet. Die eingeführten Waren hingegen werden in der Valuta des betreffenden Staates verrechnet.

Der Weizenpreis 290 Lei.

Arad. Der Weizenpreis hielt sich in den letzten Tagen fest. Er hat eine Höhe von 290 Lei erreicht. Man ist der Meinung, daß er in ein-zwei Tagen schon 300 Lei erreichen wird. Der Preis wurde durch die schwache Zufuhr während des Schneewetters in die Höhe getrieben. Der Malzpreis ist auch weiter 220 Lei.

Ein Versuch und Sie sind Kunde bei der deutschen Schnittwarenfirma



Baumwinkler & März
Temeschwar-Fabrik, Str. 3 August
(Andrassy-Strasse) 24.
Telefon 22-64.

Wie das Wahlrecht für die Zukunft aussehen soll.

Bukarest. Im Nationalgarantistischen Parteiklub fand ein Vortrag des gew. Abg. Dr. Graur über die geplante Wahlreform statt. Er führte aus, daß die Hauptbedingung, die bei einem künftigen Wahlgesetz erfüllt werden müsse, eine strenge Einhaltung der Verfassung, nicht ihrem Buchstaben, sondern ihrem Geiste nach, sein müsse. Um die Forderungen nach einem modernen Wahlgesetz zu erfüllen, müssen folgende Bedingungen in den neuen Entwurf aufgenommen werden:

Allgemeines, gleiches, direktes Wahlrecht nach Wahlbezirken, den jetzigen Bezirken entsprechend eingeteilt, und mit einer möglichst genauen Vertretung der in der Minderheit gebliebenen Parteien, wie das Wahlgesetz in Deutschland es vorsieht, nach dem sich Mirto in seinem Entwurf gehalten hat. Auf diese Weise wäre das Parlament das richtige Bild des Wahlkörpers.

Im Anschluß an diese Ausführungen sprach der Schöpfer des Entwurfes, Mirto selbst, der ergänzte, der Entwurf habe noch den Vorteil, daß er Konzentrationenregierungen möglich mache, was bei dem heutigen Wahlgesetz nicht möglich sei.

Das Wahlrecht für die Frauen wurde in den Entwurf noch nicht aufgenommen. Weil erst mit den Frauen selbst Rücksicht genommen werden müsse, ob sie dieses Wahlrecht wollen. Mirto erklärte schließlich, daß er von keiner Seite auf Widerstand gestoßen sei, und er hoffe, daß dieser Entwurf angenommen wird.

Der Völkerbund telegraphiert: Japan soll Krieg einstellen.

Genf. In einer seiner, ohne China u. Japan, abgehaltenen Sitzungen lehnte der Völkerbundrat seinerseits die Einberufung einer außerordentlichen Völkerbunderversammlung in Sachen des ostasiatischen Konfliktes ab. Aber er beschloß, diesmal ganz ernst nur an Japan allein die Aufforderung zu richten, alles zu tun, um den Konflikt zu beenden.

Dieser einstimmige Beschluß wurde ohne vorherige Rücksprache mit dem japanischen Vertreter nach Tokio telegraphiert und der Völkerbund hat damit zum erstenmal gezeigt, daß er auch energisch sein kann.

Japan hat natürlich darauf geiffen und seit seinen Kriege — wozu Libyens Frankreich und die Tschechen Wuntktion liefern — fort.

Kurze Nachrichten



In Brad sind die Kinder auf der „Weißen Röhre“ Schlittschuh gelaufen, jedoch war der Fluß in der Mitte nur mit einer ganz dünnen Eisschicht bedeckt, so daß ein 9-jähriges Mädchen eingebrochen und ertrunken ist.

Am Temeschwar-Toseschstädter Bahnhof geriet der Bremser Toma Urizatu zwischen die Buffer einer Lokomotive und eines Waggons, wodurch er schwere Quetschungen an der Brust und innerliche Verletzungen erlitt.

Der gew. Polizeiquästor von Temeschwar, Titus Ciurca, der bei den letzten Wahlen den Wählern die Wählerzertifikate abnahm, um sie an der Abstimmung zu verhindern, ist in Bloesti, während einer Unterhaltung, plötzlich an Herzschlag gestorben.

Der Petrifler Einwohner Lodor Buil wurde im Brunnen seines Hauses tot aufgefunden. Er ist auf dem Eis ausgerutscht und hineingefallen.

In Verjamosch ist der gewesene Bankdirektor Nikolaus Stefan im Alter von 68 Jahren gestorben. Der Verbliebene wird betrauert von seiner Frau, geb. Maria Schütz, seinen Brüdern Peter Stefan Kaufmann in Verjamosch, wie auch von Dr. Christof Stefan, Arzt in Großkistinda und einer großen Verwandtschaft.

Der Krader Vertreter der Klausenburger Seiderfabrik Renner, E. Grieshaber, der von seiner Firma mehr als 300.000 Lei veruntreute, wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

In Prag sind bei einem Kinderfest 80 Kinderluftballons, die verschenkt werden sollten, durch das Anstoßen an eine Glühbirne explodiert und haben Feuer gefangen. 6 Frauen wurden schwer verletzt.

Auf dem Schwarzen Meer wurde der bulgarische Dampfer „St. Georg“ derart von Eisplöcken verstaubt, daß er sich nicht mehr fortbewegen kann.

In Wlissen hat der Nachtwächter Josef Wolon mit einem Los den Haupttreffer von einer Million Tschechoskronen (5 Millionen Lei) gemacht. Da er sich nicht meldete, fuhr ein Beamter der Lotteriebahn nach Wlissen zu Wolon, der das Los aber nicht aufzeigen konnte, weil seine Frau es im Versteck, daß er für solche Dummkheiten Geld ausgibt, schon nach dem Kauf in den Ofen geworfen hat.

In Temeschwar wurden im vergangenen Jahr 403 Automobile abgemeldet und seit 1. Oktober keine neue angemeldet. Ein Zeichen der großen Wirtschaftskrise.

Nachdem die Donau in ihrer ganzen Länge und auch ein Teil des Schwarzen Meeres zugefroren ist, mußte vorläufig der Getreideexport auf dem Wasser eingestellt werden.

Der Krader Spitaloberarzt Dr. Ioan Bobea wurde vom Klausenburger Untersuchungsrichter, unter dem Verdacht, Beugnisse gefälscht zu haben, verhaftet.

In den einzelnen Provinzen von Griechenland, besonders in Mazedonien, kam es infolge der Hungernot der Bauern zu Unruhen. In Drama hielten 3000 Bauern eine Versammlung, in der sie die Forderung aufstellten, daß ihnen die Ackererung Brot gebe und bei uns, wie auch in vielen anderen Ländern, hat der Weizen gar keinen Wert.

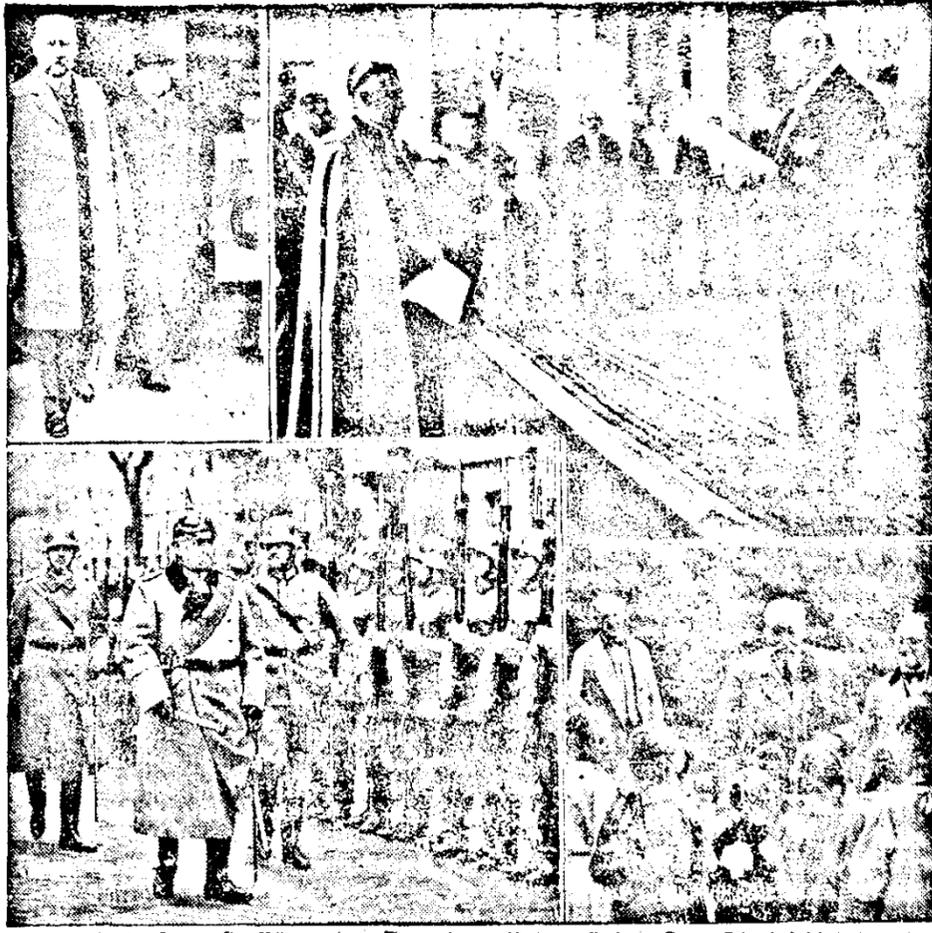
In Bukarest hat das Metallgeld in der letzten Zeit derart überhand genommen, daß die Banken und Kassen sich weigern, dasselbe in Zahlung zu nehmen.

In Kistbrös herrscht eine derart schreckliche Kälte von mehr als 30 Grad, so daß selbst der leichtere Wein in den Weinhäusern eingefroren ist.

In einem Budapester Armenhaus ist der ehemalige Oberkaplan von Baja Ludwig Ambrosovich, ein Vetter des seinerzeitigen Handelsministers Franz Kossuth, gestorben. Der noch nicht fünfzigjährige konnte seine seinem Stande entsprechende Beschäftigung finden. Er kam in große Not und ergab sich dem Trunk, so daß er von Stufe zu Stufe sank, bis er im Armenhause untergebracht wurde, wo er nun absta-

Wie das Volk Hindenburg kennt.

Kandidat anlässlich seiner Präsidentschaftskandidatur. — Wie der alte Herr, als Vertreter des überlebten Systems, durchfallen und eine neue Zeit-Ära in Deutschland eintreten? Dieses Rätsel beschäftigt einen Großteil der 100 Millionen Deutschen in aller Welt.



Oben links: Der erste Bürger des Staates bei der Erfüllung seiner Wahlpflicht.

Oben rechts: Das Staatsoberhaupt empfängt die Vertreter der Weltmächte.

Unten links: Der Oberbefehlshaber der deutschen Wehrmacht.

Unten rechts: Vorbild und Vorbild der Jugend.

Hindenburg stellt sich zur Verfügung.

Berlin. Reichspräsident Hindenburg hat sich bereit erklärt, sich für eine etwaige Wiederwahl zur Verfügung zu stellen, weil die Aufforderung hierzu nicht von einer Partei, sondern von breiten Volksschichten an ihn ergangen ist und er daher in der Bereiterklärung eine Pflicht erblickt. Hindenburg erklärt, im Falle er gewählt werden sollte, auch weiterhin mit allen Kräften dem Vaterlande treu und gewissenhaft zu dienen, um ihm nach außen hin zu Freiheit und Gleichberechtigung, nach innen hin zu Einigung und Wiederaufstieg zu verhelfen.

Eine Erklärung Hitlers

München. Adolf Hitler veröffentlicht im „Völkischen Beobachter“ folgende Erklärung: „Als letzten Versuch, das unheilvolle

Weimarer System zu retten, haben sich die in hoffnungsloser Minderzahl befindlichen Parteien der schwarz-roten Koalition entschlossen, den Generalfeldmarschall von Hindenburg zur Neuwahl des Reichspräsidenten vorzuschlagen. Damit soll die Politik des Zusammenbruchs, die ihre letzten Begründungen im Young-Plan und in den Notverordnungen gefunden hatte, weiter fortgesetzt werden. Das nationale Deutschland wird darauf die einzig mögliche Antwort erteilen: Die nationalsozialistische Bewegung muß, getrieben dem Kampfe gegen das System, diese Kandidatur ablehnen. Die Stunde der Auseinandersetzung mit den November-Männern ist damit gekommen. Wir bedauern, daß der Generalfeldmarschall sich bewegen ließ, seinen Namen in diesem Kampfe verwenden zu lassen.“

Der Wilagoscher Mord war ein Irrtum.

Zwei Galschaer Burschen haben den Mord begangen und wurden verhaftet.

Wir berichteten, daß dieser Tage auf der Wilagoscher Landstraße der 17-jährige Jüngling Johann Szabados ermordet aufgefunden wurde.

Die Gendarmerie hatte es bald heraus, daß es sich um eine Mädchengeschichte handelt, konnte aber die Mörder nicht allfogleich ausfindig machen, weil schon der Mord selbst ein Irrtum war und demzufolge man die Mörder in den Feinden Szabados, resp. jenen Jünglingen suchte, die auf Szabados eifersüchtig waren.

Nun gelang es aber der Gendarmerie, in den 18-jähr. Galschaer Jünglingen Emmerich Baranyi und Michael Bajus die Mörder ausfindig zu machen, die den Mord eingekanden haben und erklärten, daß es sich um einen Irrtum handelt, da sie ursprünglich ihren Rivalen Stefan Bal nur „prügeln“ wollten.

Der Mord selbst hatte folgendes Vorspiel: Im Gasthaus Michael Vorbely war eine Tanzunterhaltung, zu welcher jeder Jüngling mit „seinem Mädel“ erschien. Während dem Tanzen bemerkte Baranyi, daß der Stefan Bal mit seinem Mädel „anbandelt“ und mit ihr sogar den Tanzsaal verließ, um „an die Luft“ zu gehen. Was das „An-die-Luft-gehen“ bei jungen Leuten heißt, das wußte er genau und war demzufolge begreiflicherweise eifersüchtig auf Bal. Er rief seinem Freund Bajus zu:

„Komm, gehen wir den Bal kloppen!“

Die zwei Burschen gingen hinaus und sahen auf dem Damme der Landstraße einen Jüngling mit zwei Mädchen spazieren. In der Meinung, daß dies der Bal sei, nahm Baranyi einen tüchtigen Prügel, lief ihm nach und versetzte ihm von hinten einen derartigen Hieb, daß er sofort auf die Erde fiel. Die Mädchen liefen schreiend davon und als der Freund Bajus zur Stelle war, sahen sie erst, daß dies ja nicht der vermeintliche Bal mit der untreuen Geliebten gewesen ist, sondern der unschuldige Johann Szabados war. Bal selbst drückte sich unterdessen mit dem Mädchen in einem anderen Winkel herum.

Um nun nicht verraten zu werden, haben die zwei Jünglinge den schwer verletzten Szabados noch gebunden und ließen ihn bei der grimmigen Kälte auf der Straße liegen, wo er dann verblutete und erstarb.

Die Mörder wurden der Krader Staatsanwaltschaft eingeliefert und haben die schönste Aussicht, 10—15 Jahre über ihre Eifersucht nachzudenken.

Die Mörder wurden durch die Gendarmerie von Posten zu Posten bei der schrecklichen Kälte nach Arab gebracht und sind den blühenden Jünglingen auf dem Wege beide Hände erfroren, so daß wahrscheinlich eine Operation vorgenommen werden muß.

Große Überschwemmungsgefahr

wenn jetzt Tauwetter eintritt.

Die großen Schneemengen, welche in den letzten zwei Wochen niedergegangen sind, lassen uns mit großer Sorge in die Zukunft blicken, nicht nur der großen Schäden wegen, welche dadurch an den Saatfrüchten verursacht werden, sondern in erhöhtem Maße noch ist es die Gefahr der Ueberschwemmung, die einlegen müßte, wenn durch anhaltendes Tauwetter eine plötzliche Schneeschmelze eintreten sollte.

Wir erinnern uns noch der Ueberschwemmungen im Jahre 1913, durch welche besonders große Verwüstungen im Seberiner Komitat verursacht wurden, die aber auch weite Strecken dem Temeschfluß entlang hart mitgenommen haben, so daß sogar der Eisenbahnverkehr auf den Hauptstrecken unterbrochen werden mußte.

In Temesch-Torontal wurden über Anordnung des Komitatspräsidenten Otavian Furlugeanu bereits Schutzmaßnahmen getroffen, um einer neuerlichen Ueberschwemmungsgefahr vorzubeugen.

Ein zweites Kön. Notar

in Sipva.

In Sipva, wo früher überhaupt kein öffentliches Notariat war, wird jetzt neben demjenigen Dr. Andreas Buschmanns noch ein zweites Notariat errichtet, welches im Sinne eines Dekretes bereits systemiert ist. Die Besetzung desselben wird bald erfolgen.

*) Vor Influenza schützt: Anacot.

Bei Klagen auf

Räumung der Wohnung

muß die Frau miteinbezogen werden.

In einem Ewakuierungsprozeß wegen unpünktlicher Zahlung der Miete wurde ein interessantes Urteil erbracht. Das Ewakuierungsansuchen eines Mieters wurde abgewiesen, weil Mann und Frau eine unzertrennliche Streitgenossenschaft bilden. Es müssen beide mitverantwortlich geklagt werden, weil dem Manne allein die passive Klagelegitimation fehlt. Ein Urteil gegen den Mann allein könnte nicht durchgeführt werden, denn die Frau hätte das Recht, sich nicht ewakuieren zu lassen.

Was nun den Mietzinsrückstand als Kündigungsgrund anbelangt, stellt sich das Gericht auf den Standpunkt, daß der Hausherr nicht berechtigt ist, wegen Mietzinsrückstandes zu kündigen, falls der Mieter gewöhnlich wohnhaft gezahlt hat. Dadurch, daß der Hausherr die unpünktliche Zahlung immer angenommen hat, ist die unpünktliche Zahlung zur Regel geworden, demzufolge kein Kündigungsgrund.

Der weiße Tod

für das Wild und die armen Vögel.

Der unerwartet große Schneefall und die grimmige Kälte hat das Wild und die gefiederten Sänger in eine verzweifelte Lage gebracht. wehlich wie es den Schwälen im Spätsommer ergangen ist, als die Kälte plötzlich einsetzte und sie über Nacht durch das Verjähren der Fliegen keine Nahrung mehr hatten so geht es jetzt dem Wild und den Vögeln. Die Kälte wäre noch halbwegs ertragen, wenn nur der Hunger nicht so zugroß wäre, wo sollen diese Tiere Futter finden, wenn ein großer Schneetypich ganz Mitteleuropa zugedeckt hat?

In diesen Tagen tritt an alle Jäger die ernste Pflicht heran, für die Fütterung unseres Wildes, namentlich der Hasen und Rebhühnern zu sorgen wenn diese nicht vollständig vernichtet werden sollen. Die Hasen bringen sich erfahrungsgemäß immer noch halbwegs durch, aber Hasen und Rebhühner sind verloren, wenn nicht alle Jagdvereine, wie es übrigens auch im Jagdgesetz vorgeschrieben ist, und einzeln gutherzige Jäger, die armen gefiederten Freunde durch Fütterung in ihrer bitteren Not unterstützen.

Dasselbe soll die Bevölkerung in der Stadt und in den Dörfern auch mit den Vögeln machen und in die Futterfächer ober an geeignete Stellen Futter streuen.

„Zerbrech' mit den Kopf“

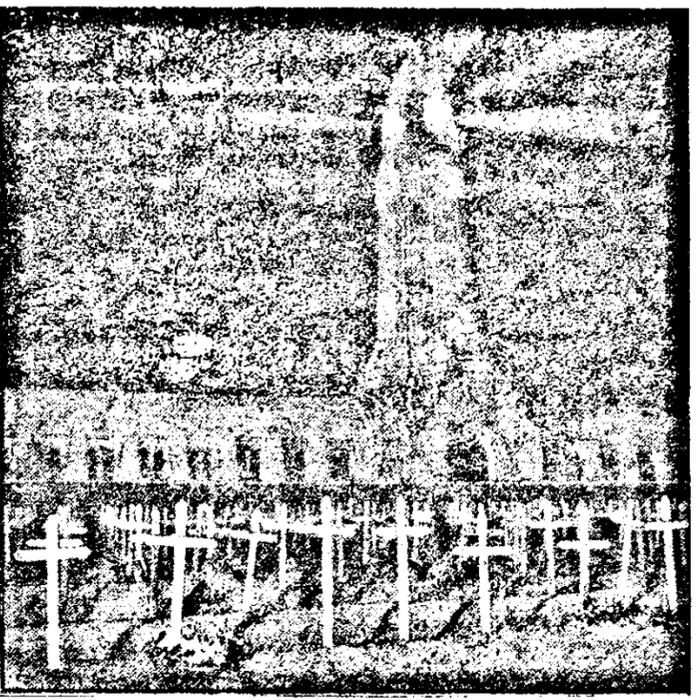


Warum in den romanischen Eisenbahnen bis noch nicht eingeführt ist. Das heißt, die Bahn hat sich einstmals schon mit dem Plan getragen und es war auch beabsichtigt, die Bewilligung hierfür an einen Unternehmer in öffentlicher Lizenzation zu verpachten. Vor dies aber noch erfolgte, trat auch hier Politik dazwischen. Es haben sich Bewerber gefunden, welche zufolge ihrer Verbindungen das Unternehmen an sich reißen wollten. Romulus Boila, der Schwager Manius, ein Beispiel trat als Vermittler auf, der an Romulus Boila einen Brief schrieb, in welchem ihn ersuchte, die Radioeinführung in den Eisenbahnen mit Umgehung einer öffentlichen Aktion dem von ihm Begünstigten in die Hände zu spielen. Darum es nicht dazu kam, ist man nicht. Daß aber auch die Ausschreibung nicht erfolgte, steht fest. Die Antwort auf die Frage: Warum? wird man sich leicht zu eigen können. Bibrighin ist mittlerweile tot und so wurde auch die Verbindung Dr. Boila — unterbrochen und die ganze Transaktion der Einführung des Radios in den Eisenbahnen ist dadurch in Vergessenheit geraten.

Über die „leichte Kavallerie“ bei der Abwägungskonferenz in Genf. Bekanntlich besteht diese den französischen, belgischen und amerikanischen Diplomaten schon seit längerer Zeit gespanntes Verhältnis. Frankreich wurde seinen ehemaligen Verbündeten wegen ihrer egoistischen und rachsüchtigen Politik abgelehnt und steht heute so ziemlich isoliert da. England und besonders Amerika sind aber für die Abrüstung und drohen sogar damit, daß im dem Falle, falls Frankreich nicht lodernd mit seinen Tributforderungen an Deutschland zum Außersten greifen und Deutschland zum Austritt, um damit das Gleichgewicht herzustellen u. Frankreich nicht immer mit dem Goldsack und dem Schwert derart umfächelt, als würde es die einzige Großmacht sein. — Nun kam die Abrüstungskonferenz und da prallten die gegenseitigen Ansichten heftiger gegeneinander und man ging so weit, daß man in das Zimmer der amerikanischen Delegation einbrachen ließ und so die politischen Akten, wie auch den diplomatischen Chiffrierschlüssel gestohlen hat, um die Akte der amerikanischen Regierung an ihre Delegation und deren Meldungen an ihre Regierung unter Zensur zu nehmen. Etwa gleichzeitig mit diesem Einbruch wurde in unmittelbarer Nähe der Abrüstungskonferenz französischerseits eine bedenkliche „Pension“ mit fünf eleganten „Damen“ errichtet, deren Aufsicht war, sich von der „leichten Seite“ an die Herren Delegierten heranzumachen und sie zu erforschen. Ähnliche Espionage-Jungfrauen, die an politische Persönlichkeiten herantraten, hat Frankreich noch viele in Genf umlaufen, scheint aber damit wenig Glück zu haben. Die Polizei hat nämlich auf Anordnung des Völkerbundes die verdächtige „Pension“ ausgehoben und sofort die fünf „Jungfrauen“ von der „leichten Kavallerie“ in ihre ursprüngliche Heimat abgeschoben.

Was aus den vielen Verhandlungen Titulescu doch herauskommt. Anfangs hatte es den Anschein, als würde es sich nur um außenpolitische Angelegenheiten handeln und ich staunte sehr, daß diesbezüglich das Ausland so still war. Die Telegramme, keine Nachrichten über die Verhandlungen konnte man aber die so wichtige Sache hören, bis es sich langsam herausstellte, daß das Ganze nur ein sehr geistiges Manöver war und auf das innenpolitische Geleise geschoben wurde. Titulescu verkehrte mit allen gewesenen, jetzigen und ebenfall kommenden Ministern, Diplomaten, Parlamentariern und in jeder zweiten Bularester Welt. Man man entweder hören, daß Titulescu dem König selbst in Audienz war oder mit irgendeinem anderen Führer verhandelt, respektive Mittag oder Nachmittag gegessen hat. Er steht sogar seine Adresse auf unbestimmte Zeit verschoben und scheint seine Betrugung den Fall in der Tasche zu haben, wenn man einmal ganz ernstlich abhandelt, was man erwartet, jedoch scheint sich der alte Herr nicht zu lassen.

Schwache Knochen kräftigt Jemalt.



Bollstraueritag

(21. Februar.)
 Titel: Eindrucksvoller Gedenkstein für die deutschen Gefallenen auf dem Soldaten-Friedhof in Montdidier (Frankreich).
 Rechts: Der Leuchtturm an der Stelle des einst so heiß umstrittenen Forts Douaumont, dessen Licht an die 500.000 Ansehuldrigen, deutschen und französischen Gefallenen erinnern soll, die im Kampf um Verbund den Tod fanden und das Opfer des völkermordenden Weltkrieges geworden sind.

Die Völker sind noch nicht reif

zur Abrüstung, meint die Schweiz, ansonsten ist sie aber für den Entwurf.
 Genf. Der Schweizer Außenminister und Bundespräsident der Eidgenossenschaft Motta erklärte, er glaube nicht an eine sofortige Abrüstung, weil die Völker hierzu noch nicht reif seien. Lardieux Vorschläge wären nur durchführbar, wenn alle Großmächte (d. h. Amerika und Rußland) dem Völkerbunde angehörten. Motta forderte dann die Abschaffung der (in der Schweiz ohnehin nicht vorhandenen) Angriffswaffen, eine internationale Kontrolle der Rüstungen, der Waffenerzeugung und des Waffenhandels, Kontrolle der Zivilluftfahrt, Einsetzung einer Kontroll-

Kommission für die ersten Abrüstungsergebnisse ebenso wie zur Herbeiführung weiterer.
 Weitere Abrüstungsergebnisse könnten leichter erzielt werden, wenn die Tribut- und Schuldenfrage gelöst und die gegenwärtige Wirtschaftskrise überwunden wäre. Die Schweiz nehme den offiziellen Abrüstungsentwurf an, solange die Herabsetzung der Heeresausgaben durch Erfassung der Rüstungsbestände, Veröffentlichung aller Rüstungsausgaben und ständige internationale Kontrolle.

Der Bantannaer Gemeinderat

vor der Auflösung.
 Zwischen dem Neusantannaer Gemeinderat und dem Gemeinderichter Stefan Kramer besteht seit Wochen ein Kampf, der keinesfalls zum Wohle dieser deutschen Gemeinde reicht und ein gemeinsames Arbeiten möglich macht.
 Von welcher Seite dieser Streit angezettelt wurde, soll hier nicht untersucht werden, Tatsache ist es aber, daß die Gemeinde gerade jetzt einen schweren Kampf gegen den ungesegneten Bestand des hiesigen romanischen Gymnasiums führt, welches bisher auf Grund eines alten Vertrages mit der ungarischen Regierung, sich von der schwäbischen Gemeinde erhalten läßt und die Gemeinde Neusantanna jährlich durchschnittlich 100.000 Lei kostet. Nachdem in diesem Vertrag auch enthalten ist, daß die Einschreibgebühren der Schüler der Gemeinde gebühren, diese aber niemals derselben gegeben wurden, so verweigert der Gemeinderat mit Recht die zur Aufrechterhaltung notwendigen Gelder und hat sich im Wege des Abgeordneten Hans Keller mit einem Gesuch an das Ministerium gemeldet, in welchem die Auflösung des einseitigen Vertrages verlangt wird. Aber auch sonst gibt es einige Projekte, welche die Spaltung zwischen dem Gemeinderichter und Gemeinderat immer mehr förderten, so daß einige Mitglieder des Gemeinderates kürzlich vom Präfekt die Absetzung des Gemeinderichters verlangten.
 Ähnlich war das Verlangen des Gemeinderichters auf Auflösung des Gemeinderates und Ernennung einer Interimskommission.
 Nachdem beiden Wünschen einige Beschwerden beigelegt wurden, so hat der Arader Komitatspräfekt Dr. Georg Serbanu den Neusantannaer Oberführer Dr. Basile Kofu mit der Untersuchung betraut und wird nach Ablauf derselben seine Entscheidung treffen.

Wölfe überfielen eine Lippaer Lanna.

In Scholymosch wurde ein Mann von den Bestien gefressen und in Hosszuso konnten sich Waldarbeiter nur mit knapper Not retten.
 Aus der Nachbargemeinde Lippa-Nadna werden in den letzten Tagen schreckliche Einzelheiten über Abenteuer mit Wölfen berichtet, die der Bevölkerung eine wahre Furcht eintreiben. Kürzlich erst berichteten wir, daß unweit der Stadt Arab, auf der Simander Straße die Reste eines unbekannten Mannes gefunden wurden, der am frühen Morgen von Wölfen überfallen und aufgefressen wurde. Auch bei Bilagosh und Umgebung hat man schon mehrmals Wölfe gesehen, die vom Hunger getrieben aus dem Gebirg gekommen sind.
 Vorgestern früh überfiel nun ein Rudel von mehr als 20 Wölfen auf dem Lippaer Gatter eine Pusta, wo mehrere Schafe, Ziegen etc. vorhanden waren. Die Bestien haben die Tiere zerrissen und aufgefressen. Noch nicht genug, hatten sie es auch scharf auf die im Hause befindlichen Leute, die sich nur so retten

konnten, daß sie einen Haufen Stroh in Brand steckten und durch das Feuer die Wölfe vertrieben.
 Ein ähnliches Abenteuer hatten im Wald bei Hosszuso einige Kohlenbrenner, die von Wölfen überfallen, sich nur dadurch retten konnten, daß sie schnell in ein Waldhüterhäuschen gelaufen sind und dann vertrieb der Waldhüter, durch Schüsse aus dem Fenster, die Wölfe.
 Neben dem Wald bei Scholymosch haben Holzarbeiter auf der Agrischer Straße Stiefel mit den abgenagten Füßen und sonstige Kleiderstücke, Knochen etc. gefunden, welche darauf schließen lassen, daß ebenfalls ein dem Weges kommender Mann von einem Rudel Wölfen überfallen und gefressen wurde.
 Die Behörde hat nun beschlossen, einen Abwehrkampf gegen die Wölfe zu unternehmen und eine Treibjagd zu veranstalten.

Schwindel mit einem gefälschten Brief

Argetoiannus.
 Ein Bukarester Schwindler namens Pavel Lupsan stellte sich mit einem Brief des Finanzministers Argetoiannu, der natürlich gefälscht war, bei den Präfektoren ein und entlockte diesen auf eine ganz raffinierte Art Beträge von 10—20.000 Lei.
 Der Brief hatte folgenden Wortlaut: „Lieber Freund! Sei so gut und veranstalte eine Sammlung für die unglücklichen Invaliden und Krüppeln, welche Opfer des Krieges sind.“
 In dem Brief war dann noch als Adresse, wohin die Beträge geschickt werden sollen, (Bukarest, Olympiagasse 2) angegeben.
 Der Bukarester Post war es aufgefallen, daß auf diese Adresse der Reihe nach Beträge von 10—20.000 Lei von allen Präfektoren des Landes kamen und sie ließ ganz geheim Beobachtungen anstel-

len. Die Folge davon war, daß Lupsan verhaftet wurde.
 Man kann hieraus wieder sehen, wie leichtgläubig unsere Präfekten sind, die auf einen Schmierwisch mit dem Namen eines Ministers zu allem bereit sind. Keinem ist es eingefallen, daß ein Ministerium, wenn es Invalide und Krüppeln unterstützen will, nicht eine private Nebenstelle, die auf einen Privatnamen lautet, braucht, um die Gelder einzuholen. Die Präfekten sind gewöhnt, daß unsere Ministers private Gefälligkeiten in verschiedener Art von ihnen unterstützten Organen in Anspruch nehmen und jeder Schwindler weiß es, daß einem Präfekt der Wunsch seines Ministers nicht fehlt ist. Dadurch entstehen dann allerlei verhängnisvolle und unerblickliche Mißbräuche und die Bevölkerung ist immer der Leidtragende Teil.

Die Auflösung des Gemeinderates in Kleinbeshterel

Wir haben in unserer letzten Folge schon kurz darauf hingewiesen, daß der Gemeinderat von Kleinbeshterel ohne jeden Anlaß und Grund aufgelöst wurde, um die zum überwiegenden Teil deutsche Gemeinde unter den Einfluß einiger roman. Chauvinisten zu stellen, was im Wege der Ernennung einer Interimskommission geschehen soll. Nach den gemachten Vorschlägen soll die Interimskommission folgendermaßen zusammengesetzt werden: Teodor Cieregan, Josef Obriu, Josef Bicher, Johann Filipp und Mikoban Savic. Dem Bevölkerungserhältnisse nach betragen die Deutschen 70 Prozent den 10 Prozent Rumänen und 20 Prozent Serben gegenüber stehen. Ist es da gerecht, daß die Rumänen in derselben Anzahl vertreten seien, als die Deutschen? Dabei ist aber der mutmaßliche Präsident der Kommission auch ein Rumäne. Wenn schon die Auflösung des Gemeinderates eine sehr schlechte Wirkung auf die Ortsbevölkerung ausgeübt, hat die Zusammensetzung der Interimskommission die Spitze der Erregung erreicht.

Bauerndemonstration

auch in Ungarn.
 Budapest. In der Gemeinde Vacza (Kom. Jász) sollten wegen Steuerrückstände Haustiere von Landwirten verpfändet werden. Ungefähr tausend Bauern nahmen eine so drohende Stellung gegen die Gläubiger und Gerichte ein, daß die Gendarmen gezwungen waren, von ihrer Waffe Gebrauch zu machen und eine Salve auf die Menge abzugeben. Zwei Personen wurden getötet und drei schwer verletzt. Die Angelegenheit kam auch im ungarischen Parlament zur Sprache und die ganze Öffentlichkeit ist wegen dem Vorfall in heller Erregung.

Uruguay zahlt auch nicht.

London. Uruguay hat die Zahlung ausländischer Schulden übergangsweise eingestellt.

Einlegerversammlung der

Gottlober Sparkassa

Die Einleger der Gottlober Sparkassa A.-G. streben eine Einlegerversammlung an, die schon demnächst abgehalten werden soll. Bei derselben soll ein einheitliches Vorgehen gegen die Schuldner der Bank herbeigeführt werden, damit die Bank selbst in die Lage kommt, die Einleger zu befriedigen.

Die Refascher Feuerwehr streift.

Der Kommandant der Refascher Feuerwehr Johann Marschäth hat seine Stelle niedergelegt, worauf die Feuerwehrleute sich mit ihm solidarisch erklärten und ebenfalls jede weitere Dienstleistung verweigerten.

Ursache dazu hat der Umstand gegeben, daß Kommandant Marschäth voriges Jahr eine Motorspritze anschaffte, deren Kosten die Gemeinde zu tragen hatte. Schon dagegen lehnte sich der Gemeinderat auf, weil sie ihm zu teuer schien. Als Marschäth aber zur Bedienung der Maschine einen ständigen Chauffeur anstellte, verweigerte man die Akzeptierung desselben mit der Begründung, daß es in Refasch genug stellenlose Chauffeure gebe, die im Brandfälle zur Verfügung stehen.

Da die Gemeindevorsteherung auf ihrem Standpunkte verharrte, zog Marschäth die Konsequenzen und schied von seiner Stelle und mit ihm die ganze Mannschaft, so daß Refasch heute ohne Feuerwehr besteht.

Künftig kommt es zu einer Verkündung, da in die geplanten Einrichtungen im Interesse der Gemeindebevölkerung, aus Sorge um deren Hab und Gut geplant sind.

Einbruchsdiebstahl in Lenauheim.

In der vorigen Woche wurde in die Wohnung des Karl Eikler in Lenauheim nächtlich eingebrochen. Die Einbrecher haben die Wohnungstür mittels Nachschlüssel geöffnet und eine „Omega“-Silberuhr samt Silberkette, ohne Anhänger, mit Scheinwerfer-Zylinder, ohne Doppeldeckel, dann eine Gold-Halskette und zirka 100 Lei Bargeld gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur. Herr Eikler hat 1000 Lei demjenigen ausgesetzt, der ihn auf die Spur der Einbrecher führt.

Der Knezer Gesangverein

veranstaltete in den Räumlichkeiten des Gasthauses Roth eine mit Tanz und Siederkonzert verbundene Dilettantenvorstellung, welche sehr gut gelungen ist. Der Gesangverein mit seiner 25-jähr. Vergangenheit hat es wieder bewiesen, daß seine Abende stets im Zeichen der Fröhlichkeit und Gemütlichkeit stehen. Am Programm der Dilettanten standen die Lustspiele und Einakter „Doktor Eisenbart“, „Das Loch im Strumpf“ und „Der Zeppelein kommt“. Die Darsteller, die alle ihr Bestes zum guten Gelingen der Stücke gaben, waren: G. Nillo (ein Gast aus Oesterreich), E. Lambing, W. Maurer, M. Heinrich jun., L. Bay, F. Döping jun., K. Kneib, F. Klefisch, W. Hartmann jun., E. Wambach, E. Klein, A. Weber, W. Kll, M. Schwab, C. Speichert, M. Isler, R. Stenzel. In Ergänzung des vorläufigen Programmes sang der Gesangverein unter Begleitung der Knezer Musikkapelle des Nikolaus Wendel schöne Lieder. Der Abend bewies wieder einmal die Lebensbereicherung des unter Leitung des tüchtigen Chormeisters Lehrer Franz Döping stehenden Gesangvereines.

Die Zoll-Schmuggelaffaire Bocu

vor der k. n. Tafel. — Am Donnerstags wird das Urteil verkündet.



Das Temeschwarer Appellgericht verhandelte die Zollangelegenheit Sever Bocu, in welcher der Arader Gerichtshof kürzlich sein Urteil erbrachte und Bocu zur Zahlung von 1.500.000 Lei für die aus dem Ausland eingeführten Möbel des Regionaldirektorates und 900.000 Lei für die Einrichtungsgegenstände der Lippaer Kirche verurteilte.

Die Verteidigung Bocus verlangte die Annullierung des erstinstanzl. Urteils, das auf umzuwandelnde Arreststrafe im Falle der Nichtzahlung lautet, das Zivilgericht aber zur Erbringung eines

derartigen Urteils nicht kompetent ist, sondern nur das Strafgericht. Im übrigen könne von einem Schmuggel keine Rede sein, denn Bocu hat die importierten Waren nicht versteckt hereingebracht, sondern sie wurden der Zollbehörde vorgeführt, welche auf dieselben 200.000 Lei Zoll auswarf. Bocu beanstandete die Höhe des Zolles, worauf die Zollbehörde den Zoll auf 87.000 Lei herabsetzte. Mittlerweile erhielt Bocu die Waren und als er nachträglich in Bukarest die Zollgebühren bezahlen wollte, wurden dieselben nicht mehr angenommen, weil inzwischen ein Regierungswechsel eingetreten ist und das neue Regime aus der Angelegenheit eine politische Hehe veranstaltete.

Das Appellgericht wird das Urteil am 25. d. M. bekanntgeben.

A. Steigermwald's Nachfolger
BENE & COMP
 „MÖBELZENTRALE“
 Kommissionslager der Kunstmöbelfabrik
ARAD, Pul. Regina Maria Nr. 22.
 Bürgerliche Möbel zu Tischpreisen.

Argentinien ist nur

gegen die Hungerblutaden im Kriegsfall.

Genf. Einen sonderbaren Standpunkt hat der gewesene argentinische Außenminister Bosch bei der Abrüstungskonferenz eingenommen. Als wäre er irgendwo von einem seit Jahrtausenden stillstehenden Felsen heruntergefallen und wüßte er nicht, daß es sich um die gänzliche Abschaffung der Kriegsmöglichkeiten dreht, stellte er den Antrag: man möge eine internationale Abmachung mit allen Staaten abschließen, laut welcher es in Kriegszeiten gestattet ist, aus neutralen Ländern Lebensmittel einzuführen, damit die unschuldige Zivilbevölkerung und Kinder nicht Hunger leiden.

Mit dieser „Idee“ hat sich Argentinien nicht besonders ausgezeichnet und die meisten Delegierten mußten über die Naivität, als wären die Soldaten nicht

ebensolche unschuldige Geschöpfe, die man wie ein Vieh auf die Schlachtrinde treibt, lachen.

Die Welt will Frieden und einen großen Teil der durch militärische Rüstungen verpuschten Steuern ersparen. Um dies zu erreichen, muß eine allgemeine Abrüstung durchgeführt und dem Kriegsspiel ein-für-allemal ein Ende gemacht werden. Falls es aber Differenzen zwischen den einzelnen Diplomaten gibt, und dies wird immer der Fall sein, so lange das diplomatische Intrigenspiel als System besteht, mögen die Herren sich die eingebrochte Suppe selbst auslösen. Dies ist der Geist, der bereit in Genf herrscht, resp. bei der Abrüstungskonferenz herrschen mußte, damit die Menschheit gesundet.

„ehrerndemonstration

in Temeschwar

Die Vertreter der Dorflehrer aus dem Temesch-Torontaler Komitat hielten in Temeschwar abermals eine Versammlung ab, bei welcher heftige Proteste gegen die Regierung erklingen sind, weil die Lehrer seit September des vergangenen Jahres noch kein Gehalt bekommen haben.

Es wäre angezeigt, daß die Parlamentarier, welche doch immer in hochmütigen Worten verkünden, die Interessen des Volkes zu vertreten, diese unhaltbaren Zustände im Bukarester Parlament zur Sprache bringen und nicht kriecherisch bitten und betteln, sondern einfach fordern, daß man den Volkserziehern ihre Gehälter flüssig macht.

Der Morawianer Schweinehirt

im betrunkenen Zustande erfroren.

Wie man uns aus Morawiza schreibt, ging der dortige Schweinehirt bei der schrecklichen Kälte ins Wirtshaus, um sich „Wärme“ anzutrinken. Als der Mann schon sehr tief ins Glas geguckt hatte, ging er in schwer betäubtem Zustand nachhause, stolperte jedoch in einen Straßengraben, wo er eingeschlafen ist. Der Alkoholenuss und die schreckliche Kälte versorgten das Uebrige: In der Früh fand man seine hart gefrorene Leiche.

Todesfälle in Deutschlamora.

In Deutschlamora ist der angesehene Landwirt Josef Deberth im Alter von 15 Jahren und der Kaufmann Franz Kirsch im Alter von 53 Jahren gestorben. Beide wurden unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen.

180.000 Granaten

hat Japan schon von den Alliierten bezogen.

Schanghai. Zur Verschleierung ihrer militärischen Bewegung verwenden die Japaner Rauchgase. Um deren Ungültigkeit nachzuweisen, wurden die amerikanischen Missionen und Militärattache an die Front geführt. Im übrigen wurde bei der japanischen Offensive hauptsächlich Munition der Skoda-Werke verwendet. Bisher sind 180.000 Granaten von Japan eingetroffen und neue Lieferungen sind unterwegs.

Wie man sieht, ist das Menschenleben im Osten ein nicht zu vermerzendes Geschäft für — die Franzosenfreunde.

Abkündigung der allgemeinen Wehrpflicht

Positive Vorschläge für die Abrüstung.

Genf. Der Abrüstungskonferenz wurde von deutscher Seite ein Vorschlag über die praktische Abrüstung unterbreitet. Deutschland besteht darauf, daß ein einheitliches Abrüstungssystem geschaffen werde, welchem sich alle Staaten unterwerfen müssen.

Erstens soll in allen Staaten die allgemeine Wehrpflicht abgeschafft werden und der militärische Charakter der Polizei und Gendarmerie erlöschen. Ferner sollen die Kaliber der Festungsgeschütze verringert werden, die Minenwerfer verboten, der Bau von Grenzfestungen eingestellt und der Bau von Flugzeugmutter Schiffen und Unterbooten, ferner der Gebrauch der Militäraviation und die Anwendung von Gas und Batterien zu Kriegszwecken verboten werden.

Todesfall in Sadelhausen.

Wie man uns schreibt, ist in Sadelhausen Josef Stod im Alter von 56 Jahren gestorben. Betrauert wird der Blühende von seinen Geschwistern Mathias Stod, Schmiedemeister, und Johann Stod, Schmiedemeister, Frau Margaretha Buchheit geb. Stod, Frau Anna Ropp geb. Stod, sowie von einer großen Verwandtschaft.

Rino-Programme.

Araber Rino.

Corso-Rino: „Bombardierung von Carlo“.

Central-Rino: „Eva's Sünde“.

Select-Rino: „Marius“.

„Forum“-Rino in Temeschwar.

Heute und die folgenden Tage: „Dolly's Ball“, 100-prozentiger deutscher Tonfilm, Dolly Haas und Reinhold Schünzel.

RADIO-PROGRAMM:

Aus der „Wiener Radiowelt“. Wien Sonntag, den 21. Februar.

Bukarest, 10.15: Stunde des Kindes. —

Stunde für Bauern. — 20: „Das Dreierhaus“, Operette.

Berlin, 8: Für den Landwirt. — 14.30: Musikstunde. — 16.10: Unterhaltungsmusik.

Wien, 9.30: Chorvorträge der Wiener Sängerknaben. — 11.40: Unterhaltungskonzert. — 20: Klänge aus Wien.

Belgrad, 11.30: Nationalweisen. — 18.30: biznischer Vortrag. — 20: Abendkonzert.

Budapest, 15: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 18: Humoristische Plauderei. — 20.10: Sinfonischer Konzert.

Montag, den 22. Februar.

Bukarest, 19.45: Amerikanischer Festabend. — 20: Philharmonisches Konzert.

Berlin, 15.20: Wie können wir noch sparen? Vortrag. — 17.30: Jugendsunde.

Wien, 11.30: Mittagskonzert. — 15.20: Musikalische Bunte für die Hausfrau.

Belgrad, 20.30: Kammermusik. — 21.05: Musikstunde. — 22: Opernstunde.

Budapest, 16: Frauenstunde. — 19.30: Sinfonischer Konzert.

Dienstag, den 23. Februar.

Bukarest, 17: Gemischte Musik. — 20: Radiosinfonischer Konzert. — 20.45: Gesang.

Berlin, 12.30: Für den Landwirt. — 14.30: Das Märchen von der guten alten Frau.

Wien, 11.30: Mittagskonzert. — 16.20: Musikstunde. — 19.30: Volkstümliches Konzert.

Belgrad, 19.30: Vortrag. — 22.50: Konzert der Radiosinfoniker.

Budapest, 15.30: Märchenstunde. — 17: Sinfonischer Konzert.

Karl Schwab — 70 Jahre alt.

In Karansebes beging der Generaldirektor der Ersten Karansebescher Sparkassa Karl Schwab seinen 70. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische. Generaldirektor Karl Schwab ist der Inbegriff deutscher Jugend, der Mittelpunkt des deutschen gesellschaftlichen Lebens, das sich nirgends so rein erhalten hat, als in dieser alten Grenzstadt. Karl Schwab hat viel geleistet und für gemeinnützige Zwecke geopfert, so daß er von allen Bewohnern der Stadt gleich hoch geachtet wird. Möge er auch weiterhin in unangebrochener Kraft seinem Volke und der Gesellschaft erhalten bleiben.

Marktberichte.

Araber Getreidepreise:

Weizen 290, Gerste 270, Hafer 300, Mais 220, Bohnen 450 per Meterzentner.

Temeschwarer Getreidepreise:

Weizen 280, Mais 220, Neumais 190, Hafer 320, Gerste 280 Lei per 100 Kilo.

Wiener Getreidepreise:

Weizen 760, Roggen 680, Gerste 730, Hafer 600, Mais 320 Lei per 100 Kilo.

Schweinemarkt: Aufgetrieben wurden 13.618 Stück Schweine usw. 8.759 Fleischschweine zum Preise von 30—38 und 4.879 Fetteschweine zum Preise von 28—34 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Eier und Gänsemarkt in Paris.

Auf den Pariser Markt sind anfangs der Woche 119.000 Kilogramm Geflügel gekommen.

Die Preise waren folgende:

Lebende Hühner 75—85, lebende Gänse 42 bis 58, lebende Enten 63—77, geschlachtete Hühner 98—138, geschlachtete Gänse 80—90, geschlachtete Enten 120—135, geschlachtete Waderl 70—110 Lei das Kilo.

Für Eier wurde bezahlt: 2800—4400, konfektierte Eier 1900—2400 Lei pro 1000 Stück.

Wolfsplage bei Großwardein

In der Umgebung von Großwardein bringen die Wölfe bis an die Ortschaften heran und beunruhigen dadurch die Bevölkerung.

In nächster Nähe der Stadt Großwardein wurde eine verstümmelte Frauenleiche aufgefunden, von der sich herausstellte, daß sie aus der ca 3 Kilometer weit entfernt gelegenen Gemeinde Ker ihrem Gatten, der in Großwardein arbeitete, Essen tragen wollte, unterwegs aber von Wölfen überfallen und fast gänzlich aufgefressen wurde. Dieser Fall hat besonders große Aufregung verursacht.

*) Regelmäßige Darmtätigkeit sichert Artin.

Neue Zigaretten.

Das Monopolamt bringt nächstens unter dem Namen „Virginia“ eine neue Zigarettensorte in Verkehr, deren Preis 2 Lei pro Stück betragen wird. Die neuen Zigaretten werden, wie es heißt, in Bezug auf Qualität der Füllung und auf die Ausstattung alle bisherigen Sorten übertreffen und sind — wie man sieht — in dieser schweren Zeit, wo man den Bauern nur sechs Lei für ein Kilo Tabak bezahlt hat, auch sehr teuer.

Die 2 Art Bruchgold

in 20-jähriger Praxis gerechnet, die die nach neuem Methode geprüften, ohne Mischungen, Mithilfe der Kreditabteilung „Mercur“ den besten Wert entsprechend sehr ermäßigte Preise.

Julius Halmos, Dentist, Arab, Calesa Banatului 2 (Apt. 5. & 6)

Die Refascher Lehrerin

nach 40-jähriger Dienstzeit pensioniert.

Wie aus Refasch gemeldet wird, hat sich die Lehrerin Ottilie Schellen nach vierzigjähriger anerkannter Tätigkeit und fastloser Tätigkeit in den Ruhestand zurückgezogen. Ihr Scheiden wird in Refasch mit dem größten Bedauern zur Kenntnis genommen.

Unhaltbare Zustände beim Hasfelder Postamt.

Hasfeld, das auf einer Fläche von etwa 4 Quadratkilometer gelegen ist, hatte einst 5 Briefträger. Damals wurde die Post noch vormittags zugeleitet, und die Briefträger wurden bis nachmittags 2 Uhr recht und schlecht mit ihrer Arbeit fertig. Dann kamen die Sparmaßnahmen der verschiedenen Regierungen, die schon soviel Schaden angerichtet haben, weil sie größtenteils auf falschen Voraussetzungen beruhen, und Hasfeld mußte sich mit 4 Briefträgern abfinden. Es sollte aber noch anders kommen.

Jedenfalls dem indigen Kopf in Bukarest oder Temeschwar ist es eingefallen, daß nicht jeder Zug Post mit sich führen soll, sondern nur einzelne, und so kommt es, daß seit dem weissen Einfall dieses weisen Kopfes, der schrittweise fort in die Tat umgesetzt wurde, die Bevölkerung der Gemeinde Hasfeld ihre Post nicht mehr in den Vormittagsstunden, sondern erst im Laufe des Nachmittags, des Abends oder gar erst in der Nacht erhält, so etwa gegen halb 10, wenn sie an dem Tage, wo sie eintrifft, überhaupt zugeleitet wird.

Unter solchen Umständen ist es klar, daß die Post nicht mehr die Aufgabe der Förderung des Verkehrs erfüllt, vielmehr hindert sie ihn, sofern sie ihn nicht gänzlich unterbindet. Und es wird nicht wundernehmen, wenn wir sagen, daß die Hasfelder Unternehmungen und Kauf-

leute hierüber ein gar trauriges Stiefangestimmen wüßten. Waren aber die bisherigen Verhältnisse schon mehr als bedenkenerregend, so sind sie in den letzten Tagen nachgerade unhaltbar geworden.

Der eine der noch vorhandenen 4 Hasfelder Briefträger ist nämlich krank geworden, und nachdem scheinbar kein Ersatz für ihn vorhanden ist, müssen nunmehr 3 Briefträger die Arbeit von 5 bewerkstelligen. Da jedoch 3 nicht 5, nicht einmal 4 sind, wurden z. B. am letzten Samstag viele Postsendungen, selbstverständlich auch die Zeitungen, erst am Sonntag in den Vormittagsstunden angeliefert. Bei uns ist eben alles möglich. Und wenn es auf die bisherige Art und Weise weitergeht, so werden wir wahrscheinlich schon demnächst wöchentlich nur zweimal oder gar einmal des Glücks teilhaftig werden, daß wir in den Besitz unserer Postsendungen gelangen.

Diese patriarchalischen und urgemüthlichen Zustände sprechen für sich. Es ist deshalb auch überflüssig, an ihnen Kritik zu üben. Indessen bleibt uns doch ein Trost. Es ist nämlich nicht ausgeschlossen, daß früher oder später auch unsere Post an irgendein amerikanisches Unternehmen oder an einen dortigen Groß-Kaffee — wie bei den Zündhölzern u. Telefon etc. — verpachtet wird. Dieser Pächter wird dann schon bester Sorge tragen, daß wir überhaupt keine Post

mehr bekommen. Und wozu denn auch? Wozu eine pünktliche Zustellung der Post im zwanzigsten Jahrhundert? Und sind wir erst einmal soweit, dann werden wir diesem Menschenfreund nur dankbar sein können. Dann haben wir wenigstens auch den Verger los und wir brauchen uns nicht mehr die Galle überlaufen zu lassen.

Der Konvertierungsentwurf

gelangt am Montag vor das Parlament.

Bukarest. Staatssekretär Radian hat erklärt, daß alle Vorarbeiten so weit erledigt sind, daß das Konvertierungsgezet schon am Montag dem Hause unterbreitet werden kann.

Ueber Antrag des Barons Johann Jostka wurde die Bestimmung des Entwurfs, daß nur jene Schulden konvertiert werden, welche tatsächlich für landwirtschaftliche Zwecke gemacht wurden, dahin abgeändert, daß die Konvertierung auch dann erfolgt, wenn bloß 60 Prozent des aufgenommenen Geldes für landwirtschaftliche Zwecke verwendet wurde.

Die 5000 Lei-Scheine

sind hier.

Aus Bukarest verlautet, daß die neuen 5000 Lei-Banknoten in diesen Tagen dem Verkehr übergeben werden.

Todesfälle.

In Neuarab ist am 17. ds. der angesehene Bürger Ludwig Kaiser im Alter von 51 Jahren nach längerer Krankheit gestorben. Er wurde am 19. ds. unter großer Beteiligung zu Grabe getragen und im röm.-kath. Friedhofe beigesetzt. Er wird betrauert von seiner Gattin, geb. Maria Witz, von seiner Tochter Frau Gustav Wenzel, geb. Elisabetha Kaiser, sowie seinen Geschwistern Franz, Johann und Theresia Kaiser, wie auch einer sehr großen Verwandtschaft.

Ebenfalls in Neuarab starb die Frau des pensionierten ehemaligen Gendarmeriewachtmeysters von Neuarab Lazar Abram.

Wenn Sie jetzt kaufen sparen Sie Geld!

Sämtliche Textil-, Mode- und Weiß-Waren allerbilligst beim:

GOLDHAUS

TEMESCHWAR jetzt: I. Domplatz 7.

ARAD wie früher: Buld. Reg. Ferdinand 11.

XI.

Zunächst besuchte sie ihre Eltern in Woffenhofen am Starnberger See. Die Freunde der Eltern und der Geschwister war natürlich groß, und auch Elisabeth fühlte sich für einige Zeit recht wohl daheim.

Aber — so, wie es zuerst war, war es doch nicht mehr. Wohl hielt sie es am Kaiserhof in Wien nicht mehr aus, wohl war ihr das Leben dort zu zeremoniell, zu pompös, zu unpersönlich, aber für die bescheidenen Verhältnisse in Bayern war sie verborben. Das war das Traurige: sie war wurzellos geworden, war aus der alten Heimat herausgezogen, hatte sich aber in die neue nicht einleben können. Sie verbrachte einige glückliche Tage mit ihrer Familie, dann reiste sie nach der Insel Madaira.

Inzwischen hatte sie eine traurige Nachricht bekommen: ihre Schwester Maria Sophia, die sie im Jahre 1859 in Wien besucht hatte, war Königin bei der Sizilien geworden. Aber nicht lange dauerte diese Herrlichkeit. Die Revolution brach aus, Garibaldi kam ins Land und unterstützte die revolutionären Strömungen, wo er nur konnte. Das Königspaar mußte fliehen und verlor Macht und Land. Als Flüchtlinge gelangten sie endlich nach Rom, wo sie Papst Pius IX. aufnahm.

In Madaira blühte Elisabeth sichtbar wieder auf. Ihre Traurigkeit schwand allmählich, und ihre frühere Lebhaftigkeit kehrte zurück. Nur in einem hatte sie sich geändert: Früher hatte sie sich vor der Einsamkeit gefürchtet — jetzt suchte sie diese. Nach und nach entwickelte sich in ihr eine Schwärmerin für die Kunst, die an König Ludwig II. von Bayern erinnerte. Elisabeth stellte manchmal Vergleiche zwischen diesem und sich selbst an und kam immer wieder dahin, daß sie doch gewiß zufriedener und fröhlicher wäre als er.

Kurz vor ihrer Abreise von Madaira empfing Elisabeth den Besuch ihrer Schwester Helene, die den Fürsten von Thurn und Taxis geheiratet hatte.

An Bord der Yacht „Victoria und Albert“, die ihr von dem englischen Königspaar zur Verfügung gestellt wurde, kehrte sie nach Oesterreich zurück. Oft blieb sie ganz allein an Deck, wenn die anderen schon längst zur Ruhe gegangen waren und sah hinaus auf das Meer. Einmal, als ein fürchterlicher Sturm die Wogen zu gewaltigen Bergen aufpuffte, wollte sie auch auf Deck bleiben. Alles Bitten half nichts. Elisabeth blieb. Rings um sie herum wirbelte es wie in einem Heizenfessel, aber auch in ihrem Innern wühlte ein Sturm, der vielleicht noch um vieles stärker war als der Sturm über dem Meer, der sie aber auch unempfindlich machte gegen die Gewalt der Natur.

XII.

In Triest wurde sie festerlich von ihrem Gatten empfangen. Danasam ließ die erste Angst vor dem Leben am Hofe wieder in ihr auf. Der Kaiser war glücklich, seine Gemahlin so blühend wiederzufinden, und geleitete sie nach Schloss Miramar, wo sie den Erzherzog Maximilian mit seiner Gattin Charlotte fanden und herzlich aufgenommen wurden.

(Fortsetzung folgt.)

Elisabeth von Oesterreich.

Die Lebensgeschichte einer Frau Bearbeitet von Carl-Walther Braumann Copyright by W. Neuchwanger, Halle (Saale)

(Fortsetzung 2.)

(Nachdruck verboten.)

Sie brauchte nur ein wenig Duldsamkeit, ein wenig Rücksichtigkeit und Mühe, ein bißchen Verständnis. Sie war jung und empfindlich, gewöhnt, in einem kleinen Schloß ein friedliches und heiteres Privatleben zu führen und durfte für den plötzlichen Wechsel einer verständigen und mitfühlenden Führerin, dann wäre es schon gegangen.

Aber diese Erzherzogin Sophie? Eine alte, verkümmerte Person, eine leisende Hexe, mit bösem Blick und spießigen Manieren, gekleidet in schwebendes, faseriges Tuch, mit abgemessenen, sanftwilligen Manieren, der es sehr wichtig war, ob der Kaiser Michael einen Fleck links unten an der Livree hatte, ob das dritte Folgmädchen Trina einen zwei Zentimeter zu kurzen Rock hatte, ob der Gesandte von Mesopotamien links oder rechts von der Kaiserin stand? Das beschäftigte die Erzherzogin Sophie, Langweile, Staub, Dummheit und Tod!

Dabei ließ es die Alte nicht bei einfacher gegenseitiger Abneigung bewenden. Es war nicht so, daß die Erzherzogin einfach sagte: „Die leichtsinnige, alberne, junge Person“, und Elisabeth: „Die ausgelebte alte Schachtel“, und sie sich gegenseitig aus dem Wege gingen und wenn sie sich an der Tafel sahen, höflich „Guten Tag!“ sagten und „Das Wetter ist heute schön!“, sondern die Schwiegermutter duldete es durchaus nicht, daß jemand im Hause war, der anders war als sie und auch etwas zu sagen hatte.

Sie schifanierte, sie intrigierte: sie guckte, wenn Elisabeth gegen das Zeremoniell gelbe statt weiße Schuhe an hatte, so lange auf die Füße der jungen Frau, bis diese es nicht mehr aushalten konnte und aus dem Saal stürzte. Eine andere, rebusiere Person hätte einfach gedacht: Suche du nur immer zu, etwas zu werden dir schon die Augen wehtun!, und hätte das nächste Mal bleichblau Schuhschneise angezogen. Aber Elisabeth war an so etwas nicht gewöhnt. Sie war empfindlich, leicht erregbar u. liebebedürftig.

Die Alte ließ sich Socken auf die Tafel kommen, die Elisabeth auf den Tod nicht ausziehen konnte, und tat dann ganz unschuldig: „Was, das ist du nicht gern? Das habe ich nicht gewußt. Aber das ist doch so bedürftig. Ach ja, du bist ja lieber Süßigkeiten! Das hatte ich ganz vergessen.“ Und dann lächelnd: sie spöttisch und überlegen, weil sie selbst keine Süßigkeiten aß.

Ihr einziger Trost war ihr Verhältnis zu Franz Joseph. Er liebte sie, nannte sie „seine kleine Sissi“, hatte Verständnis für ihrenummer —

Ungarn „amerikanisiert“ sich. Verwaltung und Gebarung der Genossenschaften.

61.000 Meterzentner Hopfen werden vernichtet.

Die tschechoslowakischen Hopfenproduzenten erwägen ernstlich die Vernichtung der im vorigen Jahre eingelagerten 61.000 Meterzentner Hopfen. Es wurde damals im Zuge der Restriktions- und Preisstützungsmaßnahmen ein Einverständnis erzielt, das die Einlagerung des Hopfens durchführte. In Wien finden wohl derzeit internationale Verhandlungen über die Hopfenproduktion statt, doch beziehen sie sich nur auf die Hopfenwirtschaft der nächsten Ernte. Da die Frage der eingelagerten Vorräte hierdurch keine Lösung finden wird, ist damit zu rechnen, daß der Vernichtungsplan der Produzenten verwirklicht werden wird.

Die im vorigen Jahre eingelagerten Vorräte sind zu einem großen Teil auf Grund von Staaten garantierten Wechseln bei Geldinstituten belehnt worden. Ein Teil dieser Wechsel wird in den nächsten Tagen fällig, ohne daß die Hopfenproduzenten in der Lage wären, sie einzulösen. Es dürfte daher die staatliche Ausfallhaftung in Kraft treten, die bis zu dem Betrage von 20 Millionen geht.

Jedwede Auto- und Motor-Reparatur

am präzisesten und am billigsten bei

Matthias Ballner

Autoreparaturwerkstätte, K r a b, Str. Mura-
Janu 5 (gew. Nador-Gasse). — Telefon 392.

*) Gesundheit und Lebenskraft verleiht Ihnen Ovomaltine.

*) Bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, schlechtem Magen, träger Verdauung, Darmverstopfung, Aufgeblähtheit, Stoffwechselstörungen, Nesselausschlag, Hautjucken befreit das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser den Körper von den angesammelten Gärungsprodukten. Schon die Mithras der Heilmittellehre haben anerkannt, daß sich das Franz-Josef-Wasser als ein durchaus zuverlässiges Darmreinigungsmittel bewährt.

Verwaltung und Gebarung der Genossenschaften.

Wie die Genossenschaftsmitglieder ihre richtige Verwaltung erkämpfen müssen.

Von Dr. Jakob Krohn, Perjamosch.

Die Genossenschaftsidee scheint eine echt germanische zu sein; eine wirtschaftliche Selbsthilfe, welche auch bei uns Schwaben immer mehr Fuß faßt. Die westeuropäischen Staaten haben durch ihre Genossenschaften dem Bauernstande in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht die Führung gesichert.

Hier im Banat hat dieser idealistische Standpunkt viele für die Sache der Genossenschaften begeistert, die selbst auch mitarbeiten möchten, andere müssen schon aus eigenem, wohlwollenem Interesse mitmachen. Leider stehen noch manche abseits, viele sind sogar Gegner der Genossenschaften und verspotten ihre Wirtschaft. Auch eingeschriebene Mitglieder haben schon die Lust verloren und wollen in kleinen Gemeinden neue Genossenschaften gründen, weil sie meinen, daß die Geschäfte nicht gut geführt werden.

Untersuchen wir die Gründe dieser allgütigen Unzufriedenheit, so können wir außer der wirtschaftlichen Krise in vielen Fällen persönliche Schädigungsmotive entdecken. Um es aber ganz frei auszusprechen: der Grundfehler liegt darin, daß die Gemeinwesen politischen Drahtzieher auch in den Genossenschaften ihre politischen und egoistischen Machtbestrebungen zur Geltung bringen wollen, dafür ihre ergebenen Helfershelfer an die Spitze der Genossenschaften stellen, in welche dann die eingetretenen Mitglieder kein Vertrauen haben, weil diese Ketten alle Befehle aus dem Schwarzen von den bekannten Terroristen erhalten und blind ergebene Werkzeuge auch in der Genossenschaft verbleiben.

Die Genossenschaftsidee vertritt keine Geheimnerei und keinen Eigennutz: sie beruht auf der Gleichheit und Offenheit: volles Vertrauen muß jedes Mitglied in den selbstgewählten Vorstand haben.

Wie steht es jedoch in der Tat?

In vielen Gemeinden sind ganz im Geheimen die Schlingel der Terroristen aus dem Schwarzen zusammengetreten und haben unter Ausschluß der Öffentlichkeit die Genossenschaft gegründet und natürlich sich selbst als Leiter aufgestellt. Man hat trommeln lassen, daß die Bauernvereinsmitglieder eine Genossenschaft gründen, freilich kamen da nur die angsten Anhänger zusammen und gründeten mit 25 Mitgliedern die Genossenschaft, weil es bei

ihnen Regel ist: wir brauchen nur 3 Männer in jeder Gemeinde, die sollen aber fest sein. Später sind dann natürlich auch die anderen beigetreten, weil doch jeder für die Genossenschaft Propaganda macht und niemand dagegen. Und so stehen heute in den meisten Gemeinden starke Genossenschaften da, unter der Leitung einer gewissen Clique, damit sie sich dann brüsten: wir sind die Führer des deutschen Wirtschaftslebens!

Aber der gesunde Menschenverstand und der Gerechtigkeitsinn unserer Bauern empört sich gegen diesen Schwindel, dem nicht nur ihr moralisches Empfinden widerspricht, sondern wegen dem sie auch noch geschädigt werden im Geschäft.

Das sind also eigentlich die Ursachen der Unzufriedenheit, wegen welcher viele sich auflösen, vielerorts sogar andere Genossenschaften gründen wollen.

Allen diesen freien deutschen Genossenschaftsanhängern antworte ich hier: Nicht austreten aus den Genossenschaften! Im Gegenteil! Eintreten und dort Ordnung machen, wie sich die Statuten u. das Gesetz selbst dazu auch eignen.

Im Genossenschaftsgesetz im 4. Abschnitt wird die Verwaltung geschildert: 1. ein Verwaltungsrat (Vorstand) hat aus wenigstens 5 bis 12 Mitgliedern zu bestehen, dieser wird auf drei Jahre gewählt von der Generalversammlung, aus diesem Verwaltungsrat wird dann die Direktion mit höchstens 3 Mitgliedern zur Führung der Geschäfte betraut. Es ist wahr, daß die Gründer auf die ersten 3 Jahre selbst diesen Verwaltungsrat bestimmen dürfen, darum also haben diese „Gründer“ nur ihre Anhänger eingeladen. Aber erstens gehen die drei Jahre vorüber, für die bei der geringen Anzahl der Mitglieder nur 5 Vorstandsmitglieder bestimmt sind. Wächst aber nun die Anzahl der Mitglieder, so müssen schon bis 12 im Verwaltungsrat Platz bekommen und die wählen schon die Mitglieder unter sich in der Generalversammlung! Dann ist der Aufsichtsrat jedes Jahr frisch zu wählen, drei Mitglieder und 3 Ersatz, da muß man trachten, ehrenfeste, freie deutsche Männer zu wählen, die werden schon den Herren „Gründern“ auf die Hände schauen!

Endlich ist doch die Generalversammlung, die in jedem Jahr bis 15. April abgehalten werden

muß, jenes Organ, wo jedes Mitglied seine Stimme ausüben und die Verwalter zur Rechenschaft ziehen kann: wie die 50 Bant pro Allogramm an getöterten Schweinen usw. verwendet wurden, und warum immer die Befehle von der Zentrale befolgt werden? Je nach Lage vor der Generalversammlung muß die Tagesordnung im Genossenschaftslokale zur Einsichtnahme auflegen, samt Abschrift der Bilanz und dem Bericht des Aufsichtsrates. Diese müssen schon vorher studiert werden, um in der Generalversammlung gründlich und gerecht zu beurteilen, ob die Interessen der Genossenschaft und der Mitglieder oder sonstige Eigen- oder Parteinteressen ausschlaggebend waren in dem Gebaren. Gesetz und Statuten bieten also Gelegenheit, den Schaden gut zu machen, welchen dorthin nichtgehörnde Elemente der schönen Idee und dem Erzeuger selbst zufügen. Man muß auch hier den Kampf gegen die Schlingel und Egoisten aufnehmen.

Ingenieur-Schule Weimar
Maschinenbau / Elektrotechnik / Automobilbau
Deutschland, Prospekt anfordern.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
Der Weltverkehr der
Hamburg—Amerika Linie
führt in alle Weltteile:
Nordamerika (U. S. A. und Kanada)
Mittelamerika (Venezuela, Columbine, Panama)
Südamerika (Argentinien, Brasilien, Uruguay, Peru, Chile)
Australien, Indien und zum fernem Osten.
Schneller Schiffsdienst, anerkannt hervorragende Unterbringung und Küche.
Schnellzugsfahrt zum Welthafen Hamburg: 36 Stunden.
Auskünfte und Prospekte gratis durch die
Hamburg—Amerika Linie G. M. B. H.
Timotheastraße 10, Bültefeld
Str. Mersch 2, Calea Victoriei 84
Str. Regele Ferdinand 69

aber er konnte auch nichts dagegen unternehmen. Er war Kaiser eines großen Reiches, hatte tausend andere Sorgen. Reitermanöver, Konfessionen. Archherzogin Sophie seine Mutter, und er war nicht energisch genug, ihr die Quertreibereien zu verbieten und fürchtete das Gesetz, das die Alte den ganzen Tag lang erheben würde, wenn man ihr etwas vermehrte.

Am 5. Mai 1855 gebar Elisabeth ein Mädchen. Es erhielt den Namen Sophie.

VIII.

Das Leben wurde nach der Geburt der Prinzessin freundlicher. Die Pflege des Kindes beschäftigte sie; sie wies die Angriffe der Alten mit Energie zurück, die das Kind „geeigneten Personen“ zur Pflege übergeben wollte.

Im Schloß Schönbrunn lebte der Kaiser mit seiner jungen Frau wie ein altes Ehepaar. Die übrigen Schloßbewohner wurden dank der Stehenswürdigkeit der Kaiserin immer unangenehmer, und bald waren sie für ihre Herrin durchs Feuer gegangen. So verging das Jahr in der schönsten Harmonie.

Das ganze Land jubelte der jungen Herrscherin zu, als wieder ein Kind erwartet wurde. Voll Hoffnung und voll Vertrauen sah das Volk diesem Tage entgegen. Aber es wurde enttäuscht: am 12. Juli wurde, statt des erhofften Thronfolgers, abermals ein Mädchen geboren, das auf den Namen Isabella getauft wurde.

Die Schwiegermutter veranlaßte, daß beide Kinder der Mutter weggenommen und von fremden Menschen in einem anderen Flügel des Schlosses erzogen wurden.

Die alte Herzogin! Sie tat es nicht aus purer Bosheit, nicht aus bewußter Schikane, sie dachte vielleicht wirklich, es sei das Beste für die Kinder. Wenn nur die Person, diese Elisabeth nichts mit ihnen zu tun hätte! Es gibt Menschen, ältliche, häßliche, von der Natur vernachlässigte Geschöpfe, die instinktiv ein Feind von all denen sind, denen dieselbe Natur ein schönes und stattliches Aussehen und eine glückliche Veranlagung gegeben hat. Gegen die wendet sich ihr Instinkt mit aller Festigkeit und Wut. Sie sind keine kaltsüßigen Döselwichter, dazu sind sie viel zu kräftlos und kleinlich, sie sind nur verbissen und zäh: sie setzen ihren Opfern geduldig und ausdauernd zu, sie umfassen sie von allen Seiten mit fleißigen, häßlichen Schikanen, sie erbroffeln sie allmählich... Die Gasse tötet einen Stieglitz!

IX.

Großer Freudentag in Oesterreich! Fahnen, Böllerschüsse, Volksfest und fröhlicher Lärm auf den Straßen! Ansprachen, Gottesdienst und Feierlichkeit.

Der Thronfolger, Kronprinz Rudolf, war geboren. Das Kind war zwar etwas schwächlich, aber die Aerzte waren sicher, es durchzubringen.

Großes Glück bei dem Herrscherpaar. Bis spät in die Nacht hinein

sprachen sie von ihrer Zukunft, wie sie ihr Leben jetzt einteilen wollten, wohin sie reisen wollten, wie friedlich und ausgefüllt die Tage von nun an sein sollten. Der Kaiser saß auf dem Sofa, ein stiller ernst Mann. Er sah da und hörte seiner Frau zu. Elisabeth war glücklich. Strahlend lief sie herum und machte Pläne.



Der Thronfolger Kronprinz Rudolf

Alles voll Zufriedenheit, überall Heiterkeit, Hoffnung und Lebensfreude.

Vier Wochen später nahm man ihr, auf eine Intrige der Alten, das Kind fort.

X.

Dagegen war nichts zu unternehmen! Offenen Skandal machen? Das war keine Lösung, und es war Elisabeths Natur zuwider. Das Kind einfach wiederholen? Einfach? Die Alte würde das Kind nicht so ohne weiteres wieder herausgeben. Sie würde höchstpersönlich vor der Tür stehen und sich mit ihrem ganzen, zähen, häßlichen, alten Leib zur Wehr setzen, sie würde leihen und spucken; es würde eine ekelhafte Szene geben.

Der Kaiser konnte auch nichts machen. Seine Mutter, die den Frieden seines Hauses völlig zerstört hatte, war ihm innerlich längst zuwider. Aber konnte er sie deshalb auf die Straße setzen? Er hätte es nicht getan, wenn er einfacher Bürger gewesen wäre: er konnte es nicht tun, da er Kaiser von Oesterreich war.

Am 1. August 1857 begab sich Kaiserin Elisabeth von Oesterreich auf Reisen.

Antis-Kalender und Bücher

Wir im Laufe dieser Woche an folgenden... 1932 im voraus bezahlten oder uns eines... in zahlenden Leser geworben haben, geschickt:

Über Kommunistenverhaftungen

wegen einem Kalender. Der Temeschwarer Siguranța hat vor... wochen Johann Baga, Matias Friedmann und Josef Kelemen...

Der Kovasiner Raubmordprozess

Am 4. September des vorigen Jahres... wurden auf der von Kovasina nach Pan... führenden Landstraße der Kovasiner...

Der Zuder-Zoll von 20 auf 5 Lei herabgesetzt.

Es kommt also ausländischer Zuder ins Land.

Bukarest. Abg. Scutariu hat aus... parlamentarischer Initiative einen Ges... ezentwurf eingebracht, welcher die Her... absetzung der Zollgebühren für Zuder...

pen macht sich den Standpunkt Jorgas... zu eigen. Der Gesetzentwurf wurde hierauf mit... 132 gegen 11 Stimmen angenommen.

Wohltätigkeitsfest

in Großsankt Nikolaus.

Die Intelligenz von Großsankt Niko... laus hat zur Unterstützung nothleidender... Familien eine Tanzunterhaltung veran... staltet. Dieser Wohltätigkeitsakt ging...

Ungerechte Schätzung

bei der Erbsteuer.

Bukarest. Der Abgeordnete Blidariu... interpellirte im Parlament wegen den... Ungerechtigkeiten, denen die Bevölke...

Wortgefecht im Parlament.

Bukarest. Der Sozialdemokrat Mirescu... beanstandet die Tätigkeit der Sittlichkeits... abteilung der Bukarester Polizei und...

Jorga: Wollen Sie vielleicht, daß ich in... nem Alter persönlich die Freudenhäuser... aufsuche?

Jorga: Die Gültigkeit des Zeugnisses hängt... davon ab, wer es ausstellt. Trancu-Jasi: Dieses Zeugnis wird vom gan... zen Land unterschrieben.

Die Eierpreise steigen.

Infolge der anhaltenden großen Kälte... war der Eiermarkt in Wien in der letzten... Zeit schwach beschickt, doch reichten die...

Table with 2 columns: Egg type and price range. Includes Ungarische und jugoslawische, Polnische Eier, Bulgarische, Romänische.

Todesfall.

Am 15. d. M. ist in Gottlob Frau... Katharina Herbel, geb. Vogel, nach... Empfang der hl. Sterbesakramente...

Industria Textilă Română NORBERT LUSTER Timisoara IV. Bul. Berthelot 13.

Wir verkaufen nur die Erzeugnisse un... serer eigenen Fabriken: Seide, Teppiche, Möbelstoffe, Strumpf... Handtücher, Vorhänge und Bettdecken.



Briefkasten

Katharina G., Großdorf. Die angeforderten... Geschenke erhalten Sie nur dann, wenn... Sie noch 90 Lei einsenden. Unsere Bedingun...

Johann G., Albrechtst. Wegen Entbeh... rung vom Militär als Familienhalter lassen... Sie sich bei Ihrem Notar ein Gesuch machen...

Bred G., Anna. 1. Wenn Sie das Ma... trikelamt umgehen wollen, so können Sie im... Wege des zuständigen Waisenamtes, das seinen...

G., Mariensfeld. Wenden Sie sich an... einen Münzensammler in Temeschwar. Nur ein... solcher kann Ihnen auf Ihre Anfrage Aus...

Heinrich R., Neganberhausen. Für den... Selbstverbrauch sind für jede im Hause befind... liche großjährige männliche Person (über 21...

Johann G., Neustadt. Für ausländische... Lose besteht ein Kaufverbot in unserem Lande... Sie dürfen demzufolge nur inländische Lose...

„Gläubiger“, Bogarofsch. Wie Sie aus unse... rer Zeitung erfahren, ist in der Konkordierung... der Bauernschulden noch nichts Endgültiges im...

Nachklänge

zum Temeschwarer Schwabenall. In unserer Berichte in Folge 15... vom 5. Feber über den schwäbischen... Trachtenball in Temeschwar ist und bei...

Kleine Anzeigen.

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 4 Lei. Literate der Quadratcentimeter 3 Lei, im Textteil 5 Lei oder die einseitige Zeilbreite überhöht 20 Lei, im Textteil 32 Lei. Briefliche Anfragen ist Rudolph bezuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Zahlstelle in Temeschwar-Josoffstadt, Herren-gasse 1a (Maschinenniederlage Weiß u. Götter Telefon 21-82).

Wortlaut der Legit. u. Anzeigenbranche, der der 6 Sprachen mächtig ist, mit 8 Mittelschulen, sucht als solcher einen Posten in Stadt oder Land. Bin auch bevorzugter Fußballspieler. Ernst Paulin, Mersyhorst (Mersisoara), Sub. Timis-Torontal.

Béroganda zu einer unter deutscher Verwaltung stehenden, Gutsbesitzer im Regat, unweit Turn-Severin, für 1. März 1. S. gesucht. Gutsbesitzer wünscht auch eventuell dessen weibliche Angehörige oder Verwandte als Wendenwälder Verwendung finden. Näheres, jedoch nur persönlich, in Temeschwar-Elisabethstadt, Stefaniasgasse 11 (alte Nummer), wofür täglich von 3-5 Uhr nachmittags vorgesprochen werden kann.

Wir gewähren Darlehen auf 5% Rille de Paris em. 1919 5% Credit National em 1920 Das Spielrecht wird gewährt. Rückzahlung erfolgt in bequemem Monatsraten System. Bank von Timisoara, I. Bul. Regina Maria 4.

Bestehende Werkzeugen garantiert sortenrein: 1. Klasse 220 Lei, 2. Klasse 1.50 Lei pro Stück, amerikanisches Schneitreden, 40 Zentimeter lang, 200 Lei pro tausend, Messer, Schneidwerkzeug, Franz Dorsch, Paulisch (Paulis), Sub. Arab.

Familienhäuser in Temeschwar, 1 kleines und 1 großes, mit Einkommen, beide an Gaststätten der Elektrischen gelegen, zu außerordentlich günstigen Preisen zu verkaufen. Ernst Rührer erteilt Auskunft, Alexander Tzoller, Temeschwar II. Str. Dacilor (Hauptgasse) 44 I.

Prima Redenverordnungen auf Riparia 1. 1 Lei pro Stück, auf Verlandier und Rupestris 2 Lei pro Stück, garantiert, sortenrein. Amerikanische Schneitreden, sämtliche Sorten 2 Lei 100 pro Tausend. Vorrat selbst auch Edelobstbäume zu 20 Lei pro Stück. Nikolaus Rendler, Erichsweiler (Tomnatic), Sub. Timis-Torontal.

Für den Araber Platz wird für unser Blatt ein geschickter Inseraten-Akquisiteur gesucht.

30er Kalkstein, fast neu, zu verkaufen bei Georg Bittensinder, Zahmarkt (Garmata) Nr. 682, Sub. Timis-Torontal.

Die Einheitspatente der Gutweibgesellschaften sind in einem neuen kleinen Büchlein zusammengefasst und zum Preise von Lei 10 das Stück (per Post 7 Lei mehr) zu haben bei der „Araber Zeitung“, Arab und Vertretung in Temeschwar-Josoffstadt, Herrengasse 1a (Firma Weiß und Götter).

Zwei Schriftings, mindestens mit deutsches Mittelschulbildung, werden in der Buchdruckerei der „Araber Zeitung“ aufgenommen.

Wohnhausveranschlagung unentgeltlich und ohne Verpflichtung verfertigt für allerlei Neubauten, oder Wandformulierungen Josef Valentin, Bau-meister Komarab (Aradul-nou) Sub. Arab.

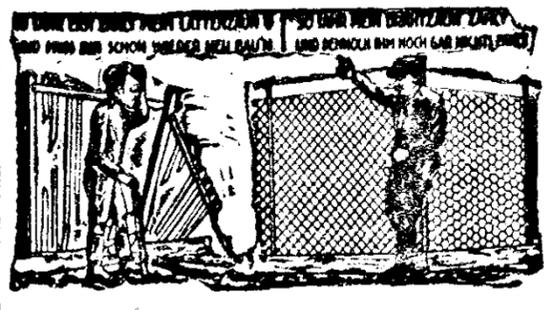
Wohnung Kaufleute! Grundstücke in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 80. Gekauft 3 Lei. Gekauft Lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Wunder Runder-Song, mit Zertifikat, 8 Jahre alt, 170 cm hoch zu verkaufen bei Josef Bittensinder, Zahmarkt (Garmata) Sub. Timis.

Wagnerschiff und Jacht (auch nach Artillerie-Reisen) in jeder Verfassung, kaufen Sie am vorteilhaftesten bei Gyttler Franz Leiner & Co. Arab, Bata Aram Saucu Ghab-lagerer 81.

Wunder Runder, gute Blätter vom Blatt, nicht über 19 Jahre alt, zu einem Engagement nach Schweden, sucht Kapellmeister Franz Wähler, Wamertal (Wasloc), Sub. Timis-Torontal.

Mill ist die größte Banater Baum-, Rosen- und Rebschule. Erichsweiler (Tomnatic), Sub. T-Torontal. Auskünfte und Katalog kostenlos durch den Eigentümer Karl Wähler.



Das Draht-Gaunerschiff vom Guten das Beste, vom Billigen das Billigste. Drahtganzgeflechte aus verzinktem Draht sind unzerstörlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne nachteilige monierbar und kosten nur 15 Lei per Quadratmeter bei der Firma M. Dogaal u. Sohn Aktiengesellschaft Drahtganz- u. Eisenmessing-Fabrik (große Drahtganzfabrik Rum.) Temeschwar, II. Str. Strabengasse Nr. 10. Große Lorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise.

Kvatorium für die Obstzüchter ist nicht nötig
wenn Sie Ihre Obstbäume ordentlich behandeln, denn sie erhalten auf diese Weise gesunde und reiche Obsternte, die Sie so wohl im In- als auch im Auslande zu hohen Preisen leicht verwerten können. — Das Wichtigste ist die Behandlung der Obstbäume im Winter, als alle Schädlinge und Pilze leicht und gründlich vernichtet werden können. Schon 1 kg. Wierendin bewirkt die Unkosten der Spritzung. Das vollkommenste Winterpräparat ist das in ganz Europa bekannte

„Dendrin“ oder „Neodendrin“
Obstbaumcarbolneum.
Gegen die verschiedenen Pilzkrankheiten wie Mehltau, Grind, Schimmelpilz etc. Spritzen wir mit „N o n i“ schwefelhaltiges Spritzmittel. Die von Wurmlaus befallenen Wundstellen sind mit „W o m i n“ Blutlausteer zu bestreichen.
Fabrikate der Mostovits Industrieanlagen A.G., Oradea.
Niederlage: Mezsgazdal Rer. Rt., Arab. — Schuller Janos, Arab. — Alexander Vogel, Aradul-nou.



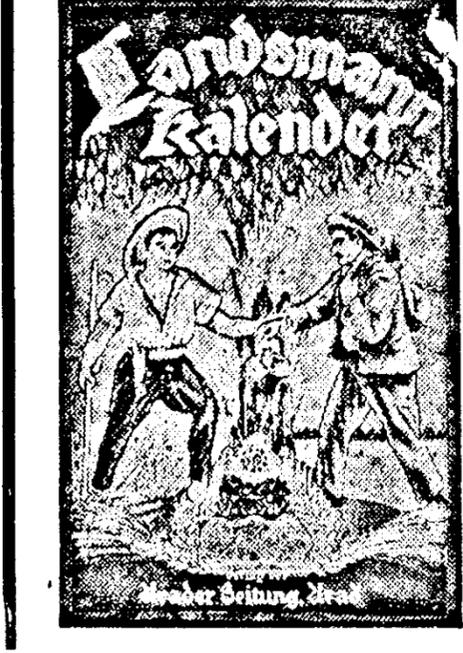
Laufsprecher von Lei 400, 600, 800
Radio-Röhren garantiert, von Lei 80, 100, 150
Radio-Apparate von Lei 1500, 1800, 2400
Detektor Lei 70
Sprecher von Lei 200
Accumulatoren von Lei 450 27 Amp. Stunden
Batterien zu billigsten Tagespreisen.
Sämtl. Bestandteile für Bau u. Reparaturen.
„PROBUS“
Elektr. Großhandlung, Temeschwar, Herreng. 2.

Hildas-Kochbuch
darf in keiner besseren Küche fehlen! Enthält 520 Kochrezepte jeder Art!



Rühne's Qualitätsmaschine!
Rübenschnneider! Hädsler!
Rebler und Schroter für Hand- und Kraftbetrieb.
Weiß & Götter,
Maschinen-Niederlage,
Temeschwar-Josoffstadt, Herrengasse 11a

Nur noch wenige Exemplare!



Er ist der beste und billigste Kalender des Banates. Schöne Ausstattung, reichhaltiger Lesestoff, sehr viele Bilder, Wissenswertes für Haus und Hof.
Preis nur 16 Lei
Für Wiederverkäufer bei Abnahme von mindestens 10 Stück a 12, zusätzlich Nachnahmebefreiung. Diejenigen, welche das Abonnement auf die Dauer eines halben Jahres voraus bezahlen, erhalten den Kalender und auch noch ein „Hildas Kochbuch“ noch bis Ende Feber **GRATIS!**
Zu haben in Arab bei unserer Verwaltung oder in Temeschwar bei unserer Vertretung, wie auch bei jedem besseren Kaufmann in der Provinz.

Elektrische Glühlampen
Qualitätsware!
Propagandaverkauf in Detail bis 10. März. Engros-Preisen. Bei größerer Abnahme Rabatt! Staubsauger (Fabrikpreis): Lei 10. Autoganzstromverstärker „Rofri“ für Kraftwagen unentbehrlich Lei 200 pro Stück. Verlangen Sie sofort Offerte von **FRAMEX** Holzger, Bergmann u. Co. Timisoara I. Handels- und Generalbehalter Palata, Telefon 16-50. Auslieferung bis 10. März. Köfller Palata bis-a-bis Koffel-Kaffee (neben Boulevard 1000) (Hoferei).

Beschlechtsleiden
auch in alten Fällen, sanftmütig und gründlich ohne giftige Einspritzungen durch unschädliche, über Jahre mit bestem Erfolg angewendete **Timm's R-äuterkuren** Einfachstes Verfahren ohne Berufsstörung, Spritzen. Tausendfach bewährt. Dankschreiben in ungezählten Mengen liegen vor. Verlangen Sie meine ausführliche Broschüre über die Krankheit und Geschlechtsleiden. Versand erfolgt direkt gegen Einsendung von 25 Lei. — Rücknahme in Briefmarken.
Ed. Timm, Enschede (Holland) Postbus 115.

Neuländer's
zahntechnisches Atelier verfertigt billigsten jedwede zahntechnische Arbeiten Arab, Bul. Regina Maria Nr. 9 (Im neuen Neuman-Taus I Stock)

Patentanwaltschaftsbüro **Theo Hümer**
Dr.-Ing. Emil Spies
Bukarest, Strada Cazarmei, Nr. 1 seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die Anmeldung von Patenten und Schutzmarken im In- und Auslande. Technische Organisation. Gute Referenzen. Prompte und reelle Beilegung. Wichtige Preis-Korrespondenz deutsch, französisch und romanisch.

Zahn-Atelier
Zahnziehen Lei 1
Zahnplombe Lei 1
Weiße Goldkrone Lei 6
Goldkrone, garantiert 20 Karat Lei 4
Goldkrone Lei 1
Weißzahn, pro Stück Lei 10
MUSSA DEUTSCH
dipl. Dentist
Temeschwar, III., Bul. Carol (Sunbadistrabe) Nr. 14.

„Sanitaria“
Bandagen, Korsetts, Opitil und Hygienartikel, Gummistiefeln nach Maß. Weibliche Spezial-Ordnung Timisoara Rofuth Bajosgasse bis-a-bis der 3. städter Kirche. Filialgeschäft: Josoffstadt, Sunbadistrabe. Buchbinden von Lei 350 aufwärts

Banater Volksgenossen!
In jedes christliche Haus gehört:
Nationalsozialismus und katholische Kirche
von Univ.-Prof. und Nobelpreis-Träger **D. Stauf.**
Preis Mark 1.50.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Verlag Fr. Ebers Nachf. München 2 R O.